1895 1995

100 Jahre

Raiffeisenkasse Leogang

Obmann Rupert Schwaiger, Maurerbauer

GELEITWORT

Geschätzte Mitglieder und Kunden unserer Raiffeisenkasse !

Es ist für mich eine besondere Freude und Auszeichnung, das 100jährige Jubiläum der Raiffeisenkasse Leogang als Obmann feiern zu dürfen. Den Mut und Weitblick unserer Vorfahren kann man nicht hoch genug einschätzen. Das Gedankengut Friedrich Wilhelm Raiffeisens hat bereits mehr als ein Jahrhundert erfolgreichst überstanden. Die Gründer waren von dieser Idee überzeugt, und sie haben damit Unbeschreibliches erreicht.

Gerade in der heutigen modernen und technisierten Zeit neigt man oft leichtfertig dazu, an alten Einrichtungen zu zweifeln und sie als überholt darzustellen. Ich vertrete die Meinung, daß man ein System, das über 100 Jahre bestens funktioniert hat, nicht in Frage stellen sollte. Kleine Modifizierungen und Anpassungen hat es und muß es immer geben. An den grundlegenden Prinzipien Friedrich Wilhelm Raiffeisens müssen wir aber festhalten, um auch weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Das Jubiläum wurde bereits am 25. Juni 1995 mit einem Festakt würdig gefeiert. Im Rahmen dieser Feier wurde angekündigt, daß im Jubiläumsjahr auch eine Festschrift herausgegeben wird. Im Lehrer Josef Madreiter fanden wir einen bereits erfahrenen Chronisten, dem es sehr gut gelungen ist, die bewegte 100jährige Geschichte der Raiffeisenkasse Leogang in der vorliegenden Festschrift zu dokumentieren. Ich darf ihm dafür im Namen der Raiffeisenkasse Leogang herzlichst danken.

Ich wünsche allen Lesern viel Freude an dieser Festschrift.

Bürgermeister Matthias Scheiber

VORWORT

Liebe Mitglieder und Freunde der Raiffeisenkasse Leogang!

In der heutigen Zeit ist es wohl eine Selbstverständlichkeit, daß die Raiffeisenkassen und Banken bis in die kleinsten Gemeinden verankert sind. Eine Einrichtung, die keiner mehr missen möchte. Versucht man aber, an jene Zeit zurückzudenken, in der die Raiffeisenkasse Leogang gegründet wurde, dann zeigt sich ein völlig anderes Bild. Nur wenige Gemeinden gab es im Land Salzburg, die eine derartige Einrichtung hatten.
Es war knapp vor der Jahrhundertwende, als eine Gruppe kluger und aufgeschlossener Leute in unserer Heimatgemeinde die Raiffeisenkasse gründeten. Friedrich Wilhelm Raiffeisen war es, der diesen Männern als leuchtendes Beispiel voranging. Unter größten Anstrengungen und fast unüberwindbaren Schwierigkeiten war es möglich, diese Institution ins Leben zu rufen und auch über Jahrzehnte zu führen. In einer Zeit, in der äußerst schlechte wirtschaftliche Verhältnisse herrschten, war es aber eine der wichtigsten Voraussetzungen überhaupt, um die Entwicklung auf bescheidenste Art anzukurbeln. Respekt und Hochachtung jenen Männern von damals, die in weiser und zukunftsorientierter Vorausschau diese Einrichtung ins Leben gerufen haben. Viele Höhen und Tiefen mußte unsere für die damaligen Verhältnisse kleine Raiffeisenkasse durchwandern. Ich denke an den Ersten Weltkrieg, in weiterer Folge an den wirtschaftlichen Niedergang in den dreißiger Jahren und den Zweiten Weltkrieg. Erst nachher kam ein kräftiger Ruck in das gesamte

Geschehen in unserem Dorf - die Phase des Wiederaufbaues. Das war jene Zeit, in der unsere Dorfbank zu blühen begonnen hat. Im Nachhinein kann man erkennen, daß doch für jede Zeitepoche und für jede wirtschaftliche Phase die richtigen Leute am Werk waren. Mit der entsprechenden Umsicht und Verantwortung für ihre Mitglieder haben die Verantwortlichen im Laufe der Generationen immer das Beste für dieses heimische Unternehmen getan und entschieden. Auf diese Art hat unsere Raiffeisenbank allen negativen Einflüssen standgehalten und hat auch die Entwicklung in unserem Ort in den letzten Jahrzehnten entscheidend mitgeprägt. Alle Verantwortlichen haben die Zeichen der Zeit erkannt, und so wurde aus der ehemals kleinen Raiffeisenkasse eine für die heutige Zeit entsprechende, moderne Dorfbank aufgebaut, die allen Anforderungen gewachsen ist.
Mit der sympathischen Entwicklung unserer Raiffeisenkasse ist aber auch der Name Toni Mayrhofer auf das engste verbunden. Ich möchte ihm an dieser Stelle ein besonderes Zeichen des Dankes setzen. Als Bürgermeister dieser Gemeinde darf ich auch dem derzeitigen Obmann Rupert Schwaiger, dem Geschäftsführer Ing. Hans Riedlsperger sowie allen tüchtigen Mitarbeitern für die beispielgebende Arbeit aufrichtig danken.

Zum 100-Jahr-Jubiläum gratuliere ich auf das allerherzlichste. Mögen die nächsten 100 Jahre genauso erfolgreich verlaufen wie die letzten.

Dies wünscht sich

Euer Bürgermeister Hias Scheiber

Generaldirektor DDr. Manfred Holztrattner

Mitgestalter des Aufschwungs in Leogang

Das Jahr 1995 ist für Raiffeisen in Leogang gleich doppelter Anlaß, ein Jubiläum zu begehen. Einerseits feiert die Raiffeisenkasse heuer ihr 100-Jahr-Jubiläum, andererseits wurde vor genau 90 Jahren der Netzverbund der damaligen Spar- und Darlehenskassenvereine gegründet. Die Salzburgische Genossenschaftliche Zentralkasse entstand 1905 als Geldausgleichsstelle der damals 50 nach dem Muster Friedrich Wilhelm Raiffeisens gegründeten Sonntagskassen. Aus der Genossenschaftlichen Zentralkasse wurde im Laufe der Jahrzehnte der Raiffeisenverband. Zum Verbund gehören inzwischen 67 Raiffeisenkassen, die zusammen mit dem Raiffeisenverband 156 Bankstellen unterhalten. Auf dem Weg zur Allfinanzgruppe sind viele Aufgabenstellungen für den Verband dazugekommen. Gleich geblieben ist die Zielsetzung: Die örtliche Raiffeisenkasse in ihrer Arbeit zu unterstützen. Im Interesse der Mitglieder und Kunden vor Ort.

Die Raiffeisenkasse Leogang - sie ist als 16. Spar- und Darlehenskassenverein des Landes Salzburg am 16. Juni 1895 gegründet worden - hat allen Grund zu einer zufriedenen Rückschau. Das belegt auch die hier vorliegende Schrift. Sie gibt einen Einblick in die Entwicklung Leogangs über ein Jahrhundert hin und zeigt, wie im wirtschaftlichen Wechselspiel die heimische Bank diesen Weg mitgegangen ist.

Geschäftsleiter Ing. Johann Riedlsperger

VOM NOTSTAND ZUM WOHLSTAND

Mit Freude und Dankbarkeit darf die Raiffeisenkasse auf die Bewältigung eines ganzen Jahrhunderts zurückblicken. Aus einer für die heutigen Begriffe fast unfaßbaren Not als Selbsthilfeeinrichtung entstanden, wurden schwierigste Jahre mit Wirtschaftskrisen und Kriegen bewältigt. Weiter ist es der Raiffeisenkasse Leogang gelungen, die gesellschaftliche Struktur, die gemeinschaftlichen Beziehungen und vielfältige Kultur in der Gemeinde entsprechend mitzugestalten und mitzubestimmen. So hat diese Genossenschaft einen wesentlichen Beitrag zur kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung und dem heute in vielen Bereichen unübersehbaren Wohlstand der Gemeindebürger geleistet.

Dieses Jubiläum gibt uns Anlaß, Rückschau zu halten und zu danken, aber auch in die Zukunft zu blicken und sich neu zu besinnen. Danken dürfen wir allen Männern, die vor 100 Jahren den Mut hatten, für das Wohl ihrer Mitbürger ein Geldinstitut zu gründen; eine Tat, die wohl wenige Mitbürger in der heutigen Zeit auf sich nehmen würden. Danken dürfen wir auch allen Funktionären sowie allen Mitarbeitern und Kunden, die in dieser Zeitspanne die Raiffeisenkasse Leogang mit Leben erfüllt und damit dem Gemeinwohl einen Dienst erwiesen haben.

Die vorliegende Festschrift bestätigt, daß zu jeder Zeit die richtigen Leute in ihren Funktionen tätig waren. Die Tatsache, daß in hundert Jahren nur jeweils 8 Obmänner und Aufsichtsratsvorsitzende und gar nur 6 Zahlmeister bzw. Geschäftsleiter tätig waren, bringt dies deutlich zum Ausdruck.

Stellvertretend für alle langjährigen Funktionäre und Zahlmeister darf ich einen Mann besonders erwähnen. Der Name meines Vorgängers, Direktor Anton Mayrhofer, bleibt mit der Raiffeisenkasse Leogang unzertrennlich verbunden. In seiner Schaffensperiode entwickelte sich die Raiffeisenkasse Leogang von einer bescheidenen Sonntagskasse mit 2,5 Millionen Bilanzsumme zu einer Universalbank mit einer Bilanzsumme von über 400 Millionen Schilling. Ein Grund für sein erfolgreiches und vertrauensvolles Wirken war vor allem seine große Menschlichkeit, eine Eigenschaft, für die im harten Wirtschaftsleben heutzutage kein Platz mehr zu sein scheint.

In den letzten 100 Jahren wurde Unvorstellbares erreicht. Diese Entwicklung läßt sich wohl kaum im nächsten Jahrhundert fortsetzen. Dem Wachstum sind in vielen Bereichen Grenzen gesetzt oder müssen sogar Grenzen gesetzt werden. Dies wird sich ohne Zweifel auch nachhaltig auf unsere Kreditwirtschaft auswirken, welche zur Gänze auf Wachstum baut. Erreichtes zu erhalten wird daher ein vordringliches Ziel der Zukunft werden.

Unser Wohlstand geht leider allzu oft zu Lasten von menschlichen Werten. In einer Zeit, wo auch dem Wohlstand gewisse Grenzen gesetzt werden, kann man nur hoffen, daß sich die Gesellschaft diesem Werteverfall widersetzt und sich wieder zu jenen Werten besinnt, die unseren Gründern heilig waren.

Im Namen aller Mitarbeiter und aller Verantwortlichen darf ich versichern, daß wir uns stets bemühen werden, alle Mitglieder und Kunden bestmöglich zu betreuen, beraten und zu bedienen. Ohne betriebswirtschaftliche Grundsätze außer Acht zu lassen, sollte dabei der Mensch stets im Mittelpunkt stehen. So ist es auch im Leitbild der Raiffeisenkasse Leogang verankert.

In diesem Sinne bitte ich alle Mitglieder und Kunden, der Raiffeisenkasse Leogang auch im nächsten Jahrhundert das Vertrauen zu schenken und wünsche für die Zukunft alles Gute.

Wegbereiter der Gründung

Johann Reiter
Pfarrer in Leogang von 1893 - 1907

geboren am 30. 05. 1847 in Taxenbach
gestorben am 10. 10. 1907 in Leogang

Aufgewachsen am Rantllehen in Taxenbach

So wie Friedrich Wilhelm Raiffeisen als Bürgermeister hatten auch die Geistlichen einen besonderen Einblick in die Sorgen und Nöte der Bevölkerung. Für Pfarrer Reiter war die Raiffeisenbewegung nichts Neues, kam er doch aus der Gemeinde des Landes, in der 1890 die erste Darlehenskasse gegründet wurde.

Kooperator Mathias Ebner, Mitbegründer des 1893 gegründeten Kassenvereines in Maria Alm, war bei der Gründungsversammlung in Leogang für die rechtlichen Fragen zuständig.

Die Verbindung zwischen Kirche und Raiffeisen hat seine Wurzeln in dem Vers des Matthäusevangeliums: „Alles, was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan (Mt.25,40).“, welcher F. W. Raiffeisen bei seinem großartigen Schaffen inspiriert und getrieben hat.

Von der Gründung bis zur Jahrhundertwende

Die fast katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnisse während der siebziger und achtziger Jahre des 19. Jahrhunderts, die Umstellung von der Natural- auf die Geldwirtschaft, die schlechte Auftragslage im Gewerbe haben die Salzburger vor schwierige Probleme gestellt. Am schlimmsten war die Geldversorgung in den Gebirgsgauen. Aus dieser Not heraus half sich das Landvolk selbst. Bauern, Handwerker, Geistliche, Lehrer, Gastwirte, Kaufleute und Dienstboten begannen Spar- und Darlehenskassen, die derzeitigen Raiffeisenkassen, zu gründen.
So war es kein Zufall, daß gerade in den ärmsten Regionen unseres Landes die Idee Friedrich Wilhelm Raiffeisens Nachahmer fand. Die erste Raiffeisenkasse des Landes Salzburg wurde im Jahr 1890 in Taxenbach gegründet. Bemerkenswert ist, daß vor allem die Geistlichkeit für die Verbreitung des Gedankengutes Raiffeisens sorgte und in fast allen Gemeinden bei der Gründung von Raiffeisenkassen federführend war - so auch in Leogang.

Es war Pfarrer Johann Reiter, der in Leogang die Initiative ergriff und am 16. Juni 1895, mit einer Handvoll engagierter Männer mit Mut und Weitblick, den „Spar- und Darlehenskassenverein Leogang" gründete. Pfarrer Johann Reiter wurde am 30. 5. 1847 in Taxenbach als Sohn der Bauersleute Magdalena und Andreas Reiter am Rantllehen geboren und verstarb am 10. 10. 1907 in Leogang. Er führte den Vorsitz bei der Gründungsversammlung, ein weiterer Geistlicher, Kooperator Mathias Ebner aus Maria Alm, verlas die Statuten und gab Aufklärungen über einzelne Paragraphen.

Die Gründungsversammlung wählte Tischlerbauer Wolfgang Deisenberger zum 1. Obmann. Sein Stellvertreter wurde Tödlingbauer Mathias Herzog. Weitere Mitglieder des Gründungsvorstandes waren Gotthardbauer Wolfgang Grießner, Hartlbauer Josef Zehentner, Madlbauer Josef Schreder und Angerlehenbauer Mathias Zehentner.

Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde Pfarrer Johann Reiter, sein Stellvertreter war der Sägebesitzer Josef Troger. Im Aufsichtsrat waren weiters vertreten: Irrachbauer Mathias Streitberger, Krallerbauer Mathias Grießner, der Gutsverwalter Balthasar Niederseer und der damalige Schulleiter August Lueginger.

Zum 1. Zahlmeister wurde der Oberlehrer Josef Widauer gewählt. Als Kassenlokal diente sein Wohnzimmer in der damaligen Volksschule, dem heutigen Gemeindeamt. Als Amts- und Kassatag wurde jeder Sonntag bestimmt. Die Amtsstunden wurden jeweils nach dem Hauptgottesdienst von 10 bis 12 Uhr festgelegt.

Die monatliche Entlohnung des Zahlmeisters betrug seinerzeit 3 Gulden, grob umgerechnet wären dies heute ungefähr 500 Schilling.

Pfarrhof *Gemeinde altes Schulhaus 1. Kassenlokal* *Pfarrkirche* *Gasthof Madreiter* *Kaiser-Franz-Josef Schule*

Sitzungsprotokoll

Der am 16. Juni 1895 im Gasthause des Hr. Gabriel Kröll abgehaltenen constituirenden- und ersten Vollversammlung des Spar- und Darlehenscassen-Vereines für Leogang, registrirte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

I. Constituirende Versamlung

Anwesend sind 48 Mitglieder.
Den Vorsitz führt Hw. Hr. Joh. Reiter, Pfarrer.
a. Hw. Hr. Ebner, Cooperator in Alm, verliest die Statuten u. gibt Aufklärung über einzelne §§.
b. Ergänzung der gedruckten Statuten.
c. Wahl des Vorstandes:
Abgegeben wurden 48 Stimmzettel.
Es wurden gewählt
1. Hr. Wolfgang Deisenberger, Pichlerbauer als Obmann
2. " Mathias Herzog, Tödlinger " " Stellvertr.
3. " Wolfgang Griessner, Gotthardbauer " Mitglied
4. " Josef Zehentner, Hartlbauer " "
5. " Josef Schreder, Madlbauer " "
6. " Mathias Zehentner, Angerlehenbauer " "
u. zw. sämtliche mit absoluter Stimmenmehrheit.
Nachdem die Gewählten die Wahl anzunehmen erklärten, wird die constituirende Versammlung geschlossen.

II. Erste Vollversammlung

Anwesend sind 48 Mitglieder
Vorsitzender Obmann Wolfg. Deisenberger.
Der Obmann eröffnet die Versammlung mit der Mittheilung der Tagesordnung, ersucht den Hw. Hr. Cooperator M. Ebner von Alm statt seiner die Versammlung zu leiten u. ernennt zum Protokollführer Herrn Josef Widauer.
Als das nach § 15, Abs. 4, der Statuten zur Feststellung und Unterzeichnung des Protokolles beizuziehende Mitglied

Ein Ausschuß zur Gründungszeit: (von links nach rechts)

stehend: Brandstätter Leonhard (Hausbesitzer)	*Stöckl Ulrich (Kirchenwirt)*	*Riedlsperger Josef (Reiterbauer)*
sitzend: Gaßner Johann (Millingbauer)	*Reiter Johann (Pfarrer)*	*Schreder Josef (Madlbauer)*

3. October 1897: (2)

„c Casse auf minus fl 65,38“ (dies war eine Ausnahme).

16. October 1897: (3)

„Vorschlag betreffs einer etwaigen Entschädigung des Obmannes Josef Schreder in Anbetracht des Umstandes, daß er an sämtlichen Sonntagen angewiesen ist im Gasthause Mittag zu speisen.“

28. October 1897: (1)

„Der Obmann ermahnt die Versammelten, die Kindergelder fleißiger einzulegen.“

Kriegsjahre und Geldentwertung

In den Jahren 1912 und 1921 wurde Leogang von starken Unwettern heimgesucht, die ärgste Katastrophe unserer Zeit bildeten aber die beiden Weltkriege. So eilten mit Verlautbarung der allgemeinen Mobilisierung am 1. August 1914 auch die Leoganger Reservisten, Ersatzreservisten und Landstürmer bis zu 42 Jahren zu ihren Truppenkörpern. Im Laufe des vierjährigen Ringens sind rund 360 Leoganger zu den Waffen gerufen worden. Davon sind 54 gefallen bzw. vermißt, viele verwundet und eine kleinere Zahl gefangen worden. In den Jahren 1916/18 lagen vorzugsweise steirische und ungarische Truppen auf Retablierung im Tal.

Das Jahr 1916 brachte nicht nur die Lebensmittelkarten, sondern auch die Abnahme der Glocken und viele Flüchtlinge. Beim Zusammenbruch kam es noch am Bahnhof zwischen zurückkehrenden Kaiserjägern und abfahrenden Ungarn zu einer Schießerei, doch glücklicherweise ohne ärgere Folgen.

Die folgenden 20 Jahre waren mehr oder weniger mit wirtschaftlichen und politischen Spannungen ausgefüllt.

Es kam zu nicht weniger als vier Währungswechseln. Wenn auch die Darlehenswünsche nur teilweise oder auch gar nicht erfüllt werden konnten, wurde diese Zeit von der Raiffeisenkasse Leogang gut überstanden, und die Kunden blieben ihrer Kasse treu.

Lagen die Darlehensgewährungen 1920 noch bei Zehntausenderbeträgen, so stiegen diese bis 1922 in die Hunderttausender und 1923/24 waren Millionenbeträge die Tagesordnung. Am 16. 3. 1923 wurde sogar um ein Darlehen in der Höhe 250 Millionen Kronen (zweihundertfünfzig Millionen) angesucht und auch gewährt.

An Hand dieser Zahlen kann man auch die wirtschaftlich schwierige Lage bzw. die starke Geldentwertung erkennen.

Es kam aber auch zu erfreulichen Anlässen. 1921 wurde für Leogang eine neue große Glocke in Salzburg geweiht und 1924 bekam unsere Pfarrkirche zwei kleinere Glocken dazu. Im gleichen Jahr wurde mit dem Bau eines Elektrizitätswerkes begonnen, das 1944 die SAFE übernahm. 1927 erfolgte die Elektrifizierung der Giselabahn. Der Magnesitbergbau mit der Seilbahn wurde 1937 in Betrieb genommen.

Durch den Anschluß an das Deutsche Reich 1938 kam die zweite Katastrophe, das noch größere Völkermorden, der Zweite Weltkrieg. Auch unsere Vorfahren blieben nicht verschont. Zu diesem Krieg rückten von den damals 1944 Einwohnern 512 Männer und Jugendliche ein. Gefallen sind 101, vermißt 21, viele verwundet und gefangen genommen.

Der andauernde Verlauf des Krieges gestaltete auch das Leben für den größten Teil der Bevölkerung immer schwieriger: Flüchtlinge aus den angrenzenden und besetzten Staaten übervölkerten das Tal, sodaß man wohl von einer Völkergemeinde sprechen konnte.
Die letzten Kriegswochen schienen aber für das Tal am schicksalhaftesten zu werden, da zurückflutende, zum Teil noch kampflustige Truppen mit dem aufgebotenen Volkssturm vereint, den bereits anrückenden Amerikanern, bewaffneten Widerstand leisten wollten.
Beim Steinhäusl wurde der Wald geschlagen und mit den Bäumen die Straße verlegt, oberhalb der Bahn MG-Nester und entlang der Straße Löcher für die Panzerfaustschützen angelegt. Ein Personenzug wurde von zwei Tieffliegern angegriffen. Zum Glück siegte letzten Endes doch noch die Vernunft.

In Grießen war die amerikanische, in Hochfilzen die französische Zugskontrolle. Diese Gemeindegrenze durfte in den ersten Wochen überhaupt niemand überschreiten und nachher noch lange Zeit nur mit genauen Ausweiskontrollen.

Als Kassenlokal diente während dieser Zeit von 1910 bis 1945 ein Nebenzimmer im Gasthof Madreiter.

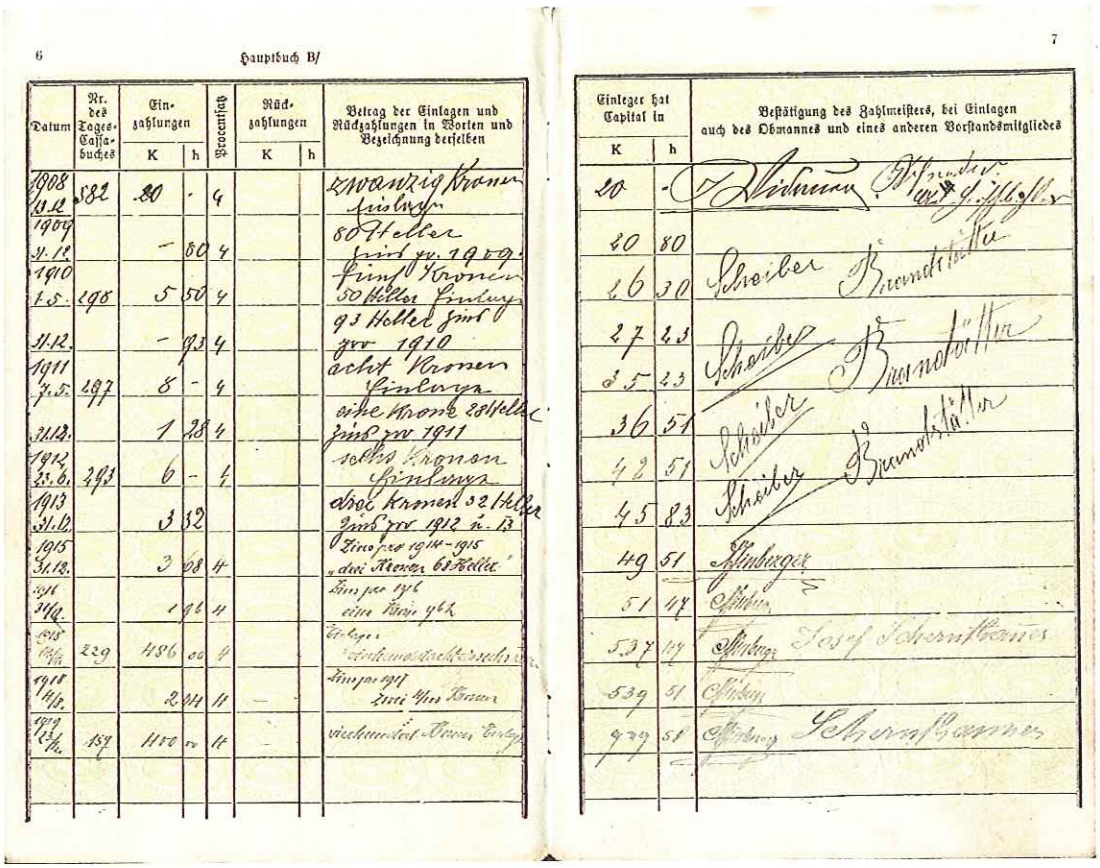
Das Kassenlokal befand sich für 35 Jahre im Gasthof Madreiter

Bis 1945 waren als Obmänner tätig: Madlbauer Josef Schreder, Hausbesitzer Leonhard Brandstätter, Grießbauer Josef Schernthaner, Wachterwirt Paul Leitner (Bürgermeister durch drei Perioden und Ehrenmitglied der Gemeinde) und Kaufmann Hippolyt Hutter senior.

Aufsichtsratsvorsitzende waren Oberlehrer Georg Feichtner, Pfarrer Peter Gaßner und Zimmermeister Stephan Zehentner.

Als Zahlmeister fungierten der Bildhauer Josef Scheiber, Lehrer Josef Ainberger und Lehrer Franz Sales Steiner.

Die Lehrerschaft, und hier wiederum Franz Steiner, legte auf die Sparerziehung der Schüler großen Wert. Lehrer Steiner war es auch, der 1939 offiziell das Schulsparen einführte.



6 Hauptbuch B/

Datum	Nr. des Tages-Cassabuches	Einzahlungen K	h	Procentsatz	Rückzahlungen K	h	Betrag der Einlagen und Rückzahlungen in Worten und Bezeichnung derselben
1908 13.12	582	20	-	4			zwanzig Kronen Einlage
1909 31.12		-	80	4			80 Heller Zins pr. 1909
1910 1.5.	298	5	50	4			fünf Kronen 50 Heller Einlage
31.12.		-	93	4			93 Heller Zins pr. 1910
1911 7.5.	297	8	-	4			acht Kronen Einlage
31.12.		1	28	4			eine Krone 28 Heller Zins pr. 1911
1912 23.6.	293	6	-	4			sechs Kronen Einlage
1913 31.12.		3	32				drei Kronen 32 Heller Zins pr. 1912 u. 13
1915 31.12.		3	68	4			Zins pro 1914-1915 „drei Kronen 68 Heller"
1916 31/12.		1	96	4			Zins pro 1916 eine Krone 96 h
1918 12/11	229	486	00	4			Einlage: vierhundertachtsechs Kronen
1918 14/8.		2	44	4	—		Zins pro 1917 zwei 4/100 Kronen
1919 23/12.	157	400	00	4	-		vierhundert Kronen Einlage

7

Einleger hat Capital in K	h	Bestätigung des Zahlmeisters, bei Einlagen auch des Obmannes und eines anderen Vorstandsmitgliedes
20	-	[illegible]
20	80	
26	30	Schreiber Brandstätter
27	23	Schreiber Brandstätter
35	23	
36	51	Schreiber Brandstätter
42	51	Schreiber
45	83	
49	51	Ainberger
51	47	Ainberger
537	47	Ainberger Josef Schernthaner
539	51	Ainberger
929	51	Ainberger Schernthaner

Das älteste noch vorhandene „Sparbüchl"

9. Mai 1920: (1)

„Obm. d. Aufsichtsrates Hr. Pfarrer Gaßner führt die Angelegenheit, betr. „Errichtung eines Elektricitätswerkes in Leogang" vor. Die Günstigkeit d. Anlage, die Zahlungsmöglichkeit sind Umstände, die eine kräftige Unterstützung z. Verwirklichung d. Idee verlangen."

20. Juni 1920: (2)

„Dem Anliegen d. Zahlmeisters Ainberger, eine Einführung eines Monats-Sonntags, wird Folge geleistet. Es fällt mithin jeder 2. Sonntag d. Monats als Kassatag weg."

25. Mai 1922: (1)

„Es wird zum einstimmigen Beschlusse erhoben:
Spareinlagen zu 8% Darlehen zu 15%
lfd. Rechnung zu 18% pro 1922 zu verzinsen."

27. Mai 1923 (außerordentliche Vollversammlung): (1)

„Über Antrag des Obmannes Paul Leitner wird eine Abänderung des § 65 in der Weise beantragt, daß in zielbewußter, zweckmäßiger, der Zeit und den finanziellen Verhältnissen entsprechender Art eine Differenzierung der Verzinsung für Spareinlagen u. Darlehen (lfd. Rechnung) Platz zu greifen hat.
Es wird zum einstimmigen Beschlusse erhoben

Spareinlagen	zu	8%
Darlehen	zu	25%
lfd. Rechnung	zu	25% pro 1922 und 1923 zu verzinsen."

23. März 1924: (1)

„Der Reingewinn beträgt 6,005.655$^{53}/_{100}$K.

In der vereinigten Vorstands- u. Aufsichtsratssitzung am 7. März wurde über die Verwendung des Reingewinnes folgender Vorschlag gemacht:

1.) Die Entschädigung d. Zahlm. u. Obm.,
Ankauf v. 3m^3 Brennholz für das Kassenlokal: 3,630.000.00K
2.) Zuwendung d. freiwill. Feuerwehr: 2,375.655.53K"

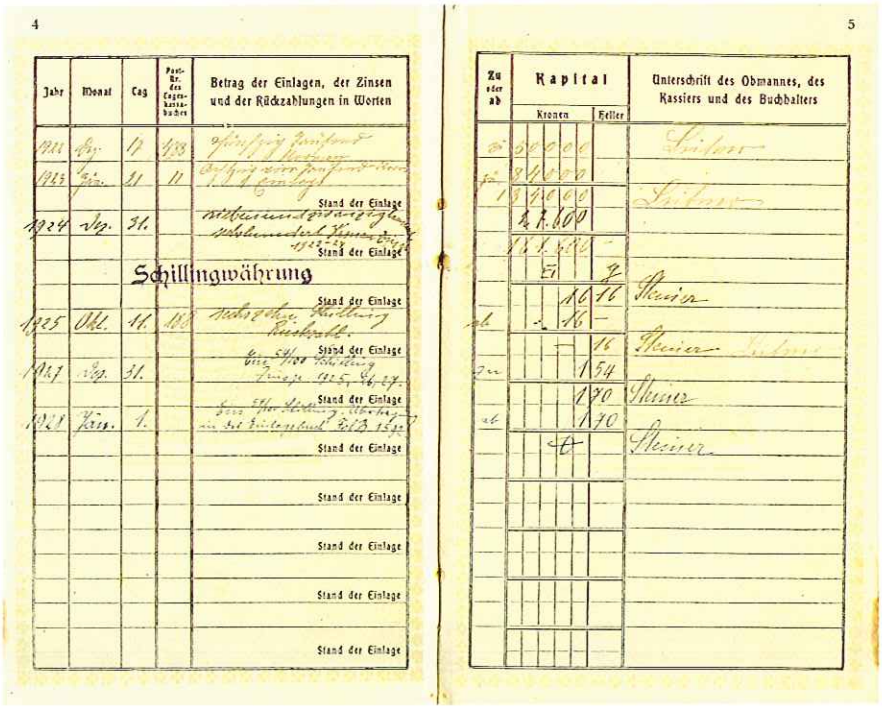
25. März 1925: (1)

„Zinsfuß der Spareinlagen u. lfd. Rechnung:

4.) Auf Grund d. Beschlusses der Raiffeisenkassenversammlung des Pinzgaues (Zell am See 31.1.25) wird mitgeteilt, daß Spareinlagen unter 1 S nicht mehr verzinst werden, und an die Besitzer solcher Spareinlagen das Ersuchen gerichtet wird, dieselben auf mindestens 1S zu erhöhen. (Kundmachung hierüber ist bereits an der Gemeindetafel angeschlagen).
5.) Entschädigung des Zahlmeisters u. Obmannes:
dieselbe wird von d. Vollversammlung wie folgt festgesetzt:
Zahlmeister: monatl. 25 S;
Obmann: monatl. 15 S.

7.) Verwendung d. Reingewinnes:
Ankauf v. 500 St. Agrarbank Aktien á 3000K.

samt Spesen (Reservefond)	1,522.500K
Kassenlokal, Beheizung	627.300K
für den Reservefond, Zuweisung	10,500.000K
Remuneration f. Zahlm. u. Obm.	5,000.000K
	17,649.800K“



Umstellung von Kronen auf Schilling

21. März 1926 (1)

„Geschäftsanteilshöhe mindestens 1S. Lt. Beschluß d. Vorstandes u. Aufsichtsrates v. 25.10.25 wurde auf Grund d. Geldbilanzgeschäftes gegen nachträgliche Genehmigung durch die heutige Vollversammlung der Geschäftsanteil von 1000K auf 10 000K = 1S und die Beitrittsgebühr von 100 K auf 10 000K = 1S erhöht.
Zinsfuß für Spareinlagen: 7%
Zinsfuß für Darlehen: 12%.“

26. Februar 1928: (1)

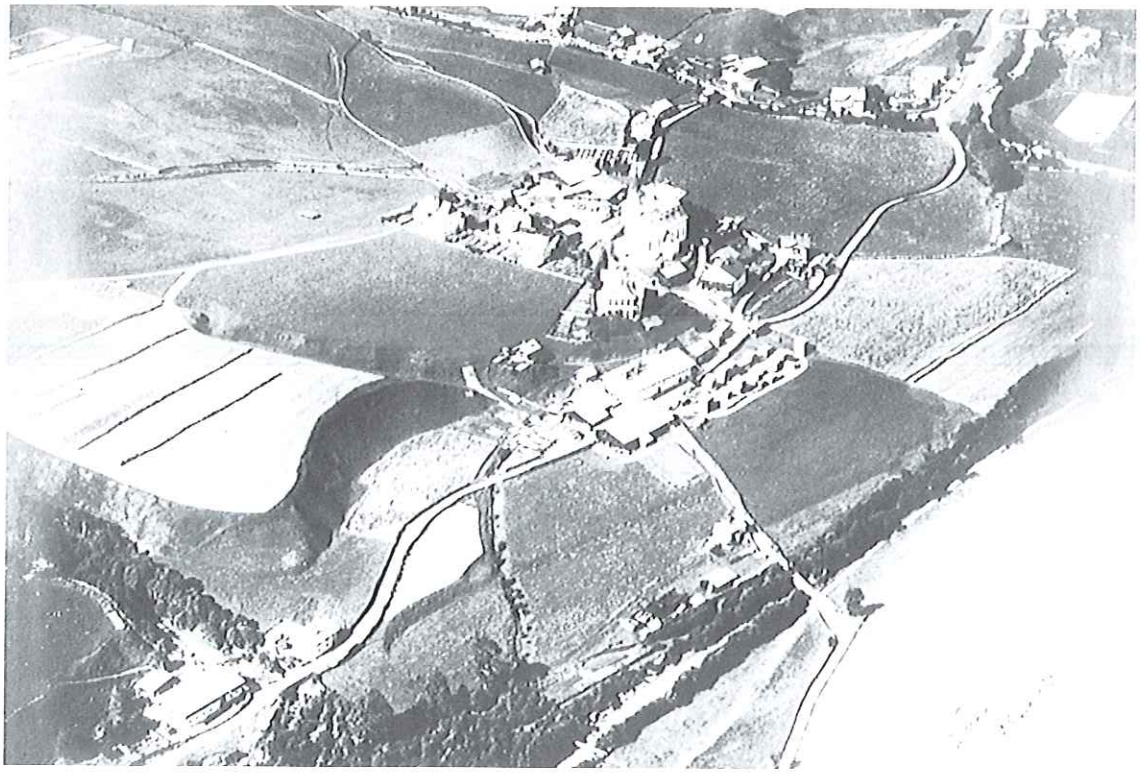
„Herr Direktor Feichtner richtet dann an die Versammelten den Appell die Kinder u. die jungen Leute zur Sparsamkeit anzuhalten. Schulkinder bekommen Büchel kostenlos.
Dem Verband d. Raiffeisenkassen d. Landes Salzburg als Mitglied beizutreten wird einstimmig beschlossen."

12. Juli 1931 (außerordentliche Generalversammlung): (1)

„Neueinführung des von der Landesregierung Salzburg ausgearbeiteten Einheitsstatutes für die Raiffeisenkassen des Landes Salzburg."

§ 1: "Spar- und Darlehenskassenverein Leogang, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung"
Sitz: Leogang

§ 3: "Ordentlicher Wohnsitz bzw. Sitz der Mitglieder: in der Gemeinde Leogang."



Luftaufnahme von Leogang aus dem Jahr 1932

19. Februar 1933: (1)

„9. Allfälliges:

Herr Dir. Feichtner ermahnt die Darlehensnehmer, ihren Pflichten bezüglich Zinsenzahlung und Einzahlungen der Darlehensraten (im 2. Halbjahr 1932 10%, für 1933 noch 10 %) nach Möglichkeit nachzukommen, damit die Kasse nicht in Schwierigkeiten geräte, für die Einleger die nötigen Geldmittel vorhanden sind, dadurch das Vertrauen der Einleger zur Kasse erhalten bleibt, und für die Kasse u. für die Darlehensnehmer von großer Wichtigkeit ist."

24. Februar 1935: (1)

„Trotz der schweren politischen Ereignisse des Vorjahres keine Angstabhebungen. Der Schilling gehört zu den stabilsten Währungen. An die Versammlung ergeht wieder der Appell, den Sparsinn der Jugendlichen zu fördern; zu trachten, daß alle flüssigen Gelder der Kasse zufließen, welche jederzeit behoben werden können; daß Mündelgelder hier angelegt werden; den Raiffeisenkassen wurde ja Mündelsicherheit zuerkannt. Während der Krisenjahre ist es der Kasse gelungen, alle Ansprüche der Einleger zu befriedigen, u. die Kasse hat dadurch das Vertrauen der Einleger bewahrt.

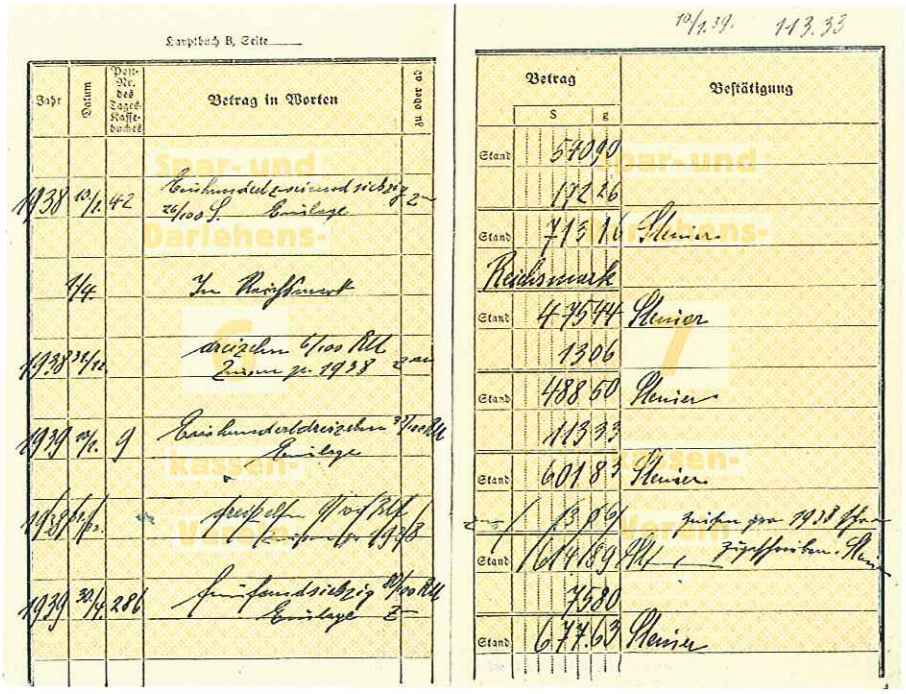
Neue Darlehen konnten auch im Vorjahr nicht gegeben werden u. auch 1935 (nicht) solange nicht, bis die Kasse genügend Reserven hat."

13. März 1938: (4)

„Zum Schlusse wurde der welthistorischen Ereignisse des 11., 12. u. 13. März 1938 freudig gedacht, nachdem durch Schaffung des Großdeutschen Reiches für uns wieder bessere Jahre kommen werden. Heil Hitler!" (was sich aber als Irrtum herausstellte).

24. April 1938: (4)

„Ab 1. 4. erfolgen die Eintragungen in den Geschäftsbüchern in Reichsmark." (1,5 Schilling = 1 Reichsmark)



Umstellung von Schilling auf Reichsmark

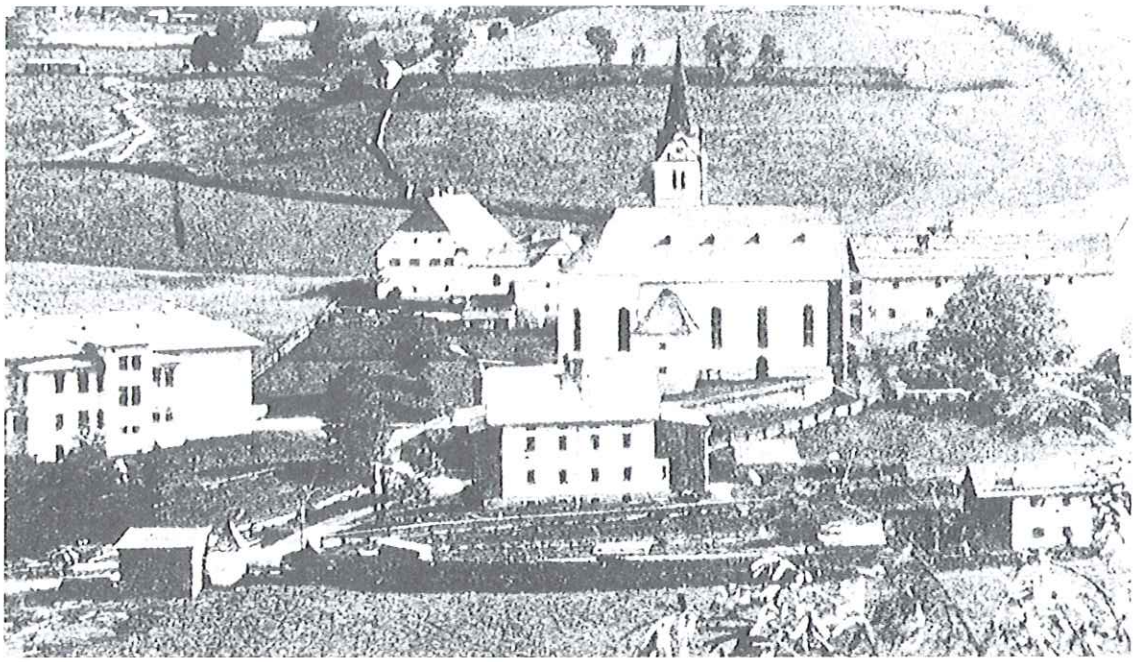
10. Juli 1938: (1)

„Hinweis auf die denkwürdigen u. gewaltigen Ereignisse des 12. u. 13. März d. J., auf die Schaffung des Großdeutschen Reiches. Die Raiffeisenkassen, als gute Wirtschaftsbarometer, werden bald den wirtschaftlichen Aufschwung in unseren Gauen zeigen. Am 1. 4. d. J. wurde zur Reichsmarkwährung übergegangen.
Bei der Wahl des Obmannes (durch Stimmzettel) entfielen auf:
Paul Leitner, alter und neuer Obmann, 65 Stimmen
Feichtner Leopold, Ortsgruppenleiter der NSDAP, 8 Stimmen,
1 Stimme war ungültig."

2. April 1939: (1)

„Ab 1. 4. 1939 wird das Schulsparen durch die Kasse übernommen

Entschädigung für den Obmann:	monatl. 15RM u. jährl. Remuneration 270RM.
Entschädigung für den Zahlmeister:	monatl. 30RM u. jährl. Remuneration 400RM."



Eine alte Ansicht Leogangs

Volksschule Pfarrhof Gemeinde
Lagerschuppen Gasthof Madreiter
neben Leonhardikapelle

19. März 1939 (außerordentliche Generalversammlung): (1)

„1.) Der genossenschaftliche Warenverkehr ist einzuführen.
2.) Es wird die Mitgliedschaft zu der zu gründenden Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft für das Gebiet der Kreisbauernschaft Zell am See in Maishofen erworben."

7. September 1945: (4)

„Am 7. 9. 1945 vormittags um 11.00 Uhr anläßlich einer willkürlichen Hausdurchsuchung, Leogang 24 (Schulhaus) durch 4 Mann u. dem Ltn. der hiesigen amerikan. Besatzung wurde auch das Kassenlokal der Raiffeisenkasse durchstöbert und zweimal mit Gewalt die Öffnung der Kasse verlangt, in den Akten und im Geld herumgestöbert."

Dabei wurde ein Abgang von 112 RM festgestellt. Dem Zahlmeister wurde Gold- und Silberschmuck gestohlen. Eine Anzeige der Vorfälle wurde für aussichtslos erachtet.

21. Oktober 1945: (4)

„Kriegsschäden erlitt die Kasse keine. Mit dem „Eisernen Sparen" hat sich die Kasse nicht befaßt - die verlangten Monatsberichte an die Militärregierung wurden termingemäß eingesendet."

7. Dezember 1945: (4)

„Ab 21. Dezember 45 österr. Währung: Zahlmeister Steiner gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Bestimmungen des neuen Österr. Währungsgesetzes.
Einlieferungszeit vom 13. 12. - 20. 12.; Dienststunden vor- und nachmittags. Bekanntgabe der wichtigsten Bestimmungen durch mündliche Verlautbarung am Kirchplatz und schriftlich an der Gemeindetafel. Aufteilung der Einreichungen nach Ortschaften."

23. Dezember 1945: (1)

„Die Vollversammlung für 1945 konnte wegen der Kriegsjahre, wegen des Umbruches u. der Besetzung durch amerikanische Truppen (Versammlungsverbot) früher nicht abgehalten werden. Zahlm. Steiner gibt einen kurzen Bericht über die Gründung, über die Geschäftstätigkeit unserer Kasse. 50jähriger Bestand. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß in den nächsten 50 Jahren kein so oftmaliger Währungswechsel eintreten möge, 4 Währungen in den letzten vergangenen 50 Jahre. Wegen zu großer Geldflüssigkeit und des Fehlens der Anlagemöglichkeit keine Verzinsung der Einlagen. Einem Einlagestand hier von fast 2 Mill. S steht nur ein Darlehensstand von ungefähr 50 000 S gegenüber."

Fünf Währungen in hundert Jahren

Zahlmeister Steiner, er war insgesamt 34 Jahre in diesem verantwortungsvollen Amt tätig, brachte in der Generalversammlung des Jahres 1945 einen kurzen Rückblick über das 50jährige Bestehen der Raiffeisenkasse Leogang. Er äußerte damals den Wunsch, daß in den nächsten fünfzig Jahren kein so oftmaliger Währungswechsel eintreten möge. Immerhin gab es seit Bestehen der Raiffeisenkasse Leogang fünf verschiedene Währungen. Dieser Wunsch ging in Erfüllung. Seit 1946 fand man mit dem Schilling das Auslangen. Ob dies in den dritten 50 Jahren auch der Fall sein wird, bleibt im Zuge der Verwirklichung einer europäischen Einheitswährung offen.

Bis 1900 **GULDEN** Wert einer Kuh ca. 100 Gulden

1900 - 1924 **KRONEN 1 Gulden = 2 Kronen**

1924 - 1938 SCHILLING 10 000 Kronen = 1 Schilling

Zur Veranschaulichung der Inflation einige Beispiele:

	in Kronen		
	1914	1920	1921
1 kg Zucker	0,24	96,00	450,00
1 kg Fleisch	2,00	80,00	160,00
1/2 Bier	0,20	7,00	20,00
1 Paar Schuhe	15,00	1500,00	3000,00

Hätte ein Bauer um 1900 zehn Kühe verkauft und das Geld auf ein Sparbuch gelegt, hätte er zum Zeitpunkt der Währungsreform, einschließlich Zinsen und Zinseszinsen ein Sparguthaben in der Höhe von 5 250 Kronen besessen. Nach der Währungsreform hätte er noch ein Guthaben von 52 Groschen sein Eigen nennen und dafür einen Brotlaib kaufen können.

1938 - 1945 REICHSMARK 1,5 Schilling = 1 Reichsmark

ab 1946 **SCHILLING** **1 Reichsmark = 1 Schilling**
(bis 150 Reichsmark, Beträge darüber hinaus wurden auf mehr oder weniger gesperrte Konten gelegt.)

Der Wiederaufbau

Die zweiten fünfzig Jahre begannen dann auch wesentlich erfolgversprechender. Der Wirtschaftsaufschwung nach den Kriegsjahren war auch in Leogang spürbar.
Der Fremdenverkehr machte Anfang der Fünfzigerjahre seine ersten bescheidenen Gehversuche und entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einem dominierenden Wirtschaftszweig.

JAHR	NÄCHTIGUNGEN
1950	7 000
1960	40 000
1970	116 000
1975	230 000

JAHR	NÄCHTIGUNGEN
1980	265 000
1985	277 000
1990	338 000
1994	404 000

Vergleicht man diese Zahlen mit denen der Raiffeisenkasse Leogang, dann ist ein Zusammenhang im beiderseitigen Aufschwung unverkennbar, wobei sich Investitionen der Gemeinde, der Wirtschaft, der Gastronomie und privater Personen für beide positiv niedergeschlagen haben.

Ludwig Pürstl, der Direktor der Hüttschule, schreibt in seiner Leoganger Heimatkunde aus dem Jahr 1953: „Der Reiz der landschaftlichen Lage, die hochalpinen Möglichkeiten in den Steinbergen sowie die leichten und lohnenden Tagestouren in den Schattbergen, ferner das Schiterrain mit der idealen Asitzabfahrt nach Hütten ziehen Sommer und Winter ständige und durchziehende Fremde ins Tal.
Möge aber auch die Bevölkerung, besonders die junge, nur das von den Fremden annehmen, was sie von vornherein hierlassen wollen, nicht aber den städtischen Anstrich an Kleidung, Kosmetik und anderem Firlefanz!“

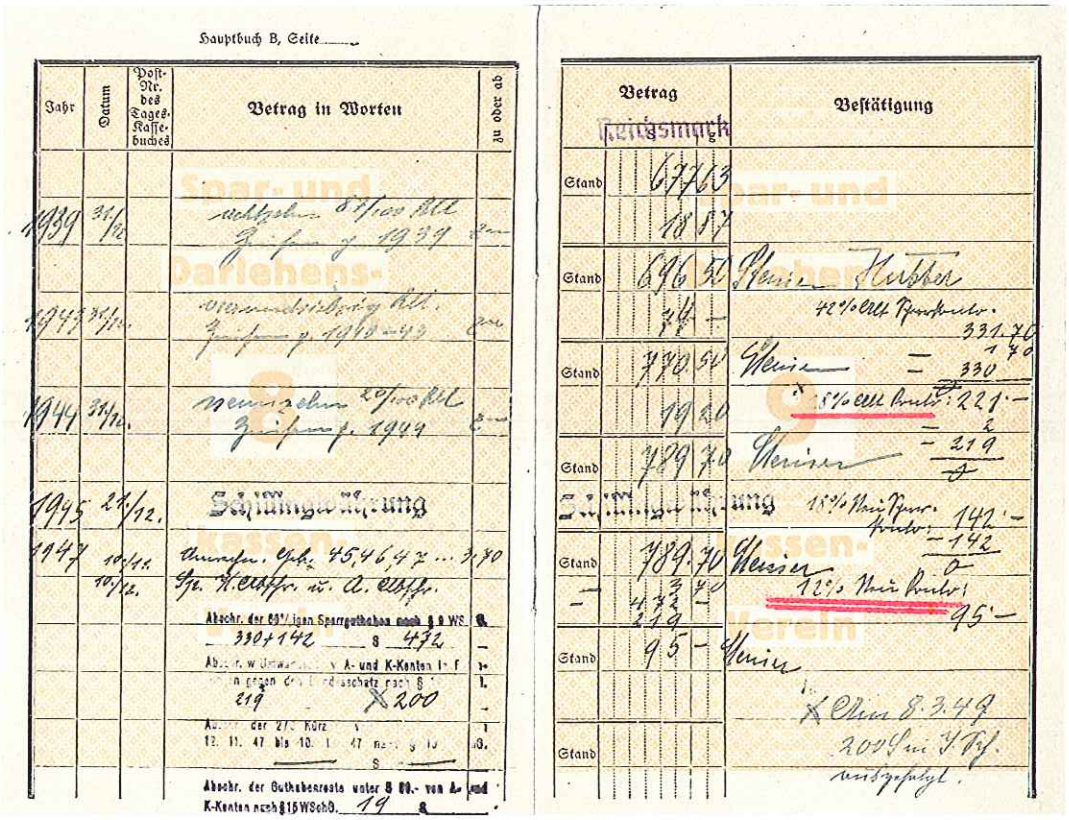
Zur Hebung des Fremdenverkehrs kam es im Jahr 1953 zur Übergabe des 1. Schiliftes am Schrattenegg und zum Beginn des Hochdruckleitungsbaues.

Eine weitere Notwendigkeit war 1954 die Einführung des Wechselgeschäftes. Einen Meilenstein in der Entwicklung des Winterfremdenverkehrs stellte sicher der Bau der Asitzbahnen im Jahr 1970 dar.

Das Kassenlokal wechselte 1946 kurzfristig wieder in einen Raum der Volksschule, bis es in den Jahren von 1949 bis 1960 in zwei Räume des Gemeindehauses verlegt wurde. In diesen Räumen befindet sich derzeit das Probelokal unserer Musikkapelle. Die gute Verbindung zwischen Raiffeisenkasse und Musikkapelle hat somit auch einen historischen Hintergrund.

1945 wurde der Kaufmann Hippolyt Hutter zum Obmann gewählt. Dieses Amt führte er nicht weniger als 28 Jahre aus.

Als Aufsichtsratsvorsitzender war ab 1945 der Großtödlingbauer Josef Bauer tätig.


Hauptbuch B, Seite

Jahr	Datum	Post-Nr. des Tages-Kassebuches	Betrag in Worten	zu oder ab
1939	31/12.		nachgetragen 84/100 RM Zinsen f. 1939	zu
1943	31/12.		Gemeindebeitrag lt. Zinsen f. 1943–44	zu
1944	31/12.		gemischen 2% Zinsen f. 1944	zu
1945	24/12.		Schillingeröffnung	
1947	10/11. 10/12.		Umstellg. Eröffn. 45,46,47 ... 3,80 Gr. R.eröffn. u. A. eröffn.	
			Abschr. der 60%igen Sparguthaben nach § 8 WS 330+142 S 432	–
			Abschr. v. Umwandlungsschuld v. A- und K-Konten lt. Erl.	
			gegen Ausgleichsforderungsschatz nach § 219 X 200	
			Abschr. der 21% Kürz. v. 12. 11. 47 bis 10. 1. 47 nach § 10 S	
			Abschr. der Guthabensreste unter S 50.– von A- und K-Konten nach § 15 WSchG. 19 S	

Betrag Reichsmark	Bestätigung
Stand 6776,03	
18,47	
Stand 696,50	Steiner Hirscher
36,–	42% aus Zinsen 331,70
Stand 778,54	Steiner – 330
79,20	5% aus Zinsen 221,–
	– 2
	– 219
Stand 789,74	Steiner
Zinsenzuschreibung	18% Zinsen 142,–
Stand 789,74	Steiner – 142
– 132,–	12% Zinsen 95,–
219,–	
Stand 95,–	Steiner
	Klein 8.3.49
Stand	2095 Sch. Vf.
	ausgefolgt.

Umstellung von Reichsmark auf Schilling

10. Juni 1946: (1)
„Bis auf weiteres keine Verzinsung der Einlagen, zu wenig Anlagemöglichkeit, Gelder durch Großbauten in Reichsanleihe angelegt, Einführung von Gebühren für Überweisungen (50g)."

15. August 1948: (1)
„Das Währungsschutzgesetz brachte Härten und Enttäuschungen, aber es trug bei, daß das Geld wieder mehr Achtung hat.
Ab Juni d. J. besteht wieder das Bankgeheimnis."

31. Juli 1949: (1)
„Der Obmann gibt bekannt, daß der Verband ein neues Einheitsstatut ausgearbeitet habe, das von sämtlichen Raiffeisenkassen ausgeführt werden soll.

(Die Beschlußfähigkeit war nicht gegeben - daher außerordentliche Generalversammlung am 15. August 1949 mit einstimmiger Beschlußfassung)."

31. Dezember 1952: (4)
„Einrichtungen der Geschäftsräume: 2 Schreibtische, 2 Kassen, 3 neue und 2 alte Sessel, 3 Karniesen, 6 Vorhänge, 1 Blumentisch, 1 Ankündigungstafel, 1 Ofen, 1 neue Panzerkasse, 1 alte Kasse."

25. Mai 1952: (1)
„Der Lagerschuppen wird bis August dieses Jahres fertig. Eine neue Panzerkasse wird bestellt - die alte Kasse ist nicht mehr einbruchssicher."

13. Juni 1954: (1)
„Die Gemeinde erhält mit Zustimmung des Verbandes einen Kredit von 300 000 S zum Bau der Wasserleitung."

Durch den zunehmenden Fremdenverkehr wurde eine Statutenänderung erforderlich:

Mit 1984 nahm auch das Computerzeitalter in der Raiffeisenkasse Leogang Einzug. Eine EDV-Anlage mit Terminal und Drucker wurde installiert. Die Datenübertragung erfolgte vorerst im OFF-Line-Betrieb, d. h. die Daten wurden mittels Diskette ans Rechenzentrum übermittelt. Wenig später wurde schließlich der ON-Line-Betrieb aufgenommen, eine Direktleitung zum Rechenzentrum eröffnet.

Seit 1988 steht den Gästen von Dezember bis April ein zusätzliches Service in Hütten in Form einer Wechselstube zur Verfügung.
Im Mai 1989 wurde in der Raiffeisenkasse Leogang ein Bankomat eingebaut. Damit ist auch in Leogang die Geldversorgung rund um die Uhr gegeben.

Die Förderung des Schulsparens erfolgte schon in den fünfziger Jahren und wurde seither stets gut gepflegt. Die Unterstützung der örtlichen Vereine war schon immer ein Schwerpunkt. So konnte der Trachtenmusikkapelle, der Freiwilligen Feuerwehr, der Landjugend, dem Bergrettungsdienst, dem Sportverein, dem Alpenverein, dem Rangglerverein, dem Bergbaumuseum und anderen Institutionen finanziell geholfen werden.

Im Jahr 1990 erlitt die Genossenschaft einen schmerzlichen Verlust. Nach 33jähriger aufopfernder Tätigkeit als Zahlmeister, Prokurist, Geschäftsführer und Geschäftsleiter verstarb Direktor Anton Mayrhofer im 58. Lebensjahr. In seiner vor allem durch Menschlichkeit geprägten Schaffensperiode entwickelte sich die Raiffeisenkasse Leogang von einer Sonntagskasse mit 2,5 Millionen Schilling Bilanzsumme zu einer Universalbank mit einer Bilanzsumme von 400 Millionen Schilling.

Toni Mayrhofer legte in seiner vorletzten Generalversammlung allen Dorfbewohnern nahe, ein Stück unseres Dorfes mitzubauen, sodaß es Heimat für alle sein kann. Ein Aufruf zur Dorferneuerung, der uns bei all unserem Schaffen Vorbild sein sollte.

1991 wurde Ing. Johann Riedlsperger zum 1. Geschäftsleiter bestellt.

30. Juni 1957: (4)
Beschluß über die Einführung des Tagesverkehrs.

Dienststunden:	Montag	8 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
	Dienstag	8 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
	Mittwoch	8 - 12 Uhr	
	Donnerstag	8 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
	Freitag	8 - 12 Uhr	14 - 18 Uhr
	Samstag	8 - 12 Uhr	13 - 17 Uhr
	Sonn- und Feiertag geschlossen!		

„Dem provisorischen Zahlmeister Anton Mayrhofer wurde auf sämtlichen Sparten des laufenden Geschäftsverkehrs die Unterschriftsberechtigung erteilt."

30. November 1958: (1)
„Weiters gab der Obmann der Generalversammlung bekannt, daß mit Einstellung eines ständigen Zahlmeisters ab Juni 1957 auf den Tagesverkehr übergegangen wurde."

11. Oktober 1959: (1)
„Nach kleineren Debatten wird einstimmig beschlossen, ein Teilstück aus der Parzelle $146/_2$ E.Z. 20 des Grundbuches Leogang von Herrn Johann Frick, Realitätenbesitzer in Leogang um den Preis von S 250,— (zweihundertfünfzig) pro m^2 anzukaufen."

11. Juni 1961: (1)
Einweihung des neuen Kassengebäudes. „Um 1/2 6 Uhr morgens marschierte die Ortsmusikkapelle spielend durch den Ort und kündigte somit schon an, daß heute was Besonderes gefeiert wird."

Mit dem Bau des Kassengebäudes war die Genossenschaft nicht mehr angewiesen, das Kassenlokal in anderen Gebäuden unterzubringen.
Dieses neue Raiffeisenkassengebäude beherbergte auch einige Jahre das Büro des Fremdenverkehrsvereines.

nach dem Zweiten Weltkrieg. Hier war es der Ottingbauer Leonhard Mayrhofer, der Vater des derzeitigen Lagerhausleiters, der zum Aufbau des Lagerhauses wesentlich beigetragen hat. Er übernahm 1950 die Stelle des Warenverteilers. Wenn am Bahnhof Leogang eine Lieferung Hafer eintraf, wurden vom Ottingbauern aus mittels Feldtelefon die Bauern verständigt, ihren Anteil abzuholen.
Auf dem Grundstück der ehemaligen Tankstelle, neben der Schneiderei Eder, wurde bei der Bauverhandlung am 17. April 1952 die Baubewilligung für die Errichtung eines Lagerhauses erteilt. Die Ausführung erfolgte in Holzbauweise mit einer Größe von 70m². Dieses Holz fand eine Wiederverwendung beim Bau über den jetzigen Garagen beim Gasthof Wachterwirt.

Lagerhaus bei der Schneiderei Eder

Im Jahr 1966 erfolgte der Lagerhausneubau auf dem heutigen Standort. Gleichzeitig übernahm Leo Mayrhofer, Sohn des bisherigen Betreibers, die Leitung des Lagerhauses. 1979 wurde das Lagerhaus durch Zukauf des angrenzenden Hauses erweitert. 1989 wurde der Haus- und Gartenmarkt neu errichtet und im Herbst 1990 feierlich eröffnet.

PINZGAUER POST **19. September 1990**

Lagerhaus als Nahversorger

Leogang:

In feierlichem Rahmen fand am vergangenen Sonntag die Einweihung des neugestalteten Raiffeisen-Lagerhauses statt, bei der neben Bgm. Hias Scheiber, Vzbgm. Horst Melcher, Ing. Sebastian Grießner, dem Warendirektor des Raiffeisenverbandes Salzburg, auch Obmänner und Geschäftsführer der benachbarten Lagerhäuser sowie Vertreter der bauausführenden Firmen und natürlich zahlreiche Lagerhauskunden anwesend waren.

Direktor Mayrhofer verlas einen kurzen Bericht über den Verlauf des Lagerhauszubaues und Umbaues, der am 8. August 1989 gestartet wurde. Der Geschäftsbetrieb in den neuen Räumlichkeiten konnte am 10. Dezember aufgenommen werden. Die Gesamtkosten inkl. Außenanlagen und den Einrichtungen betrugen rund 5 Mio. Schilling, für Reparaturen mußten 1,1 Mio. Schilling aufgewendet werden.

Bgm. Scheiber würdigte das neue Lagerhaus mit Haus- und Gartenmarkt als einen wichtigen Schritt zur Sicherung der Nahversorgung. Warendir. Ing. Grießner betonte, die Raiffeisen-Lagerhäuser seien privatwirtschaftlich geführte Betriebe und, obwohl sie eine starke Organisation darstellen, seien sie weit entfernt vom „Grünen Riesen".

Es sei oberstes Ziel, den Anforderungen der Zeit Rechnung zu tragen, eine angenehme Atmosphäre für Kunden und Mitarbeiter zu schaffen und den Angestellten eine entsprechende Ausbildung zu ermöglichen

Anläßlich eines Tages der offenen Tür hatten alle Interessierten Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen und sich bei einer gemütlichen Jause zu stärken. Musikalisch umrahmt wurde die Feierlichkeit durch die Trachtenmusikkapelle Leogang.

Originaltext (neu geschrieben)

13. August 1950: (1)
„Mayrhofer, Ottingbauer, gab die Anregung einen neuen Lagerschuppen zu bauen."

29. Juli 1951: (1)
„Der Bau eines Lagerschuppens, hier, wird heuer durchgeführt. Es wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, nicht zu klein zu bauen. Der Ankauf einer radbetriebenen Feldspritze „Rekord" zur Kartoffelkäfer- u. a. Schädlingsbekämpfung wurde begrüßt."

19. März 1954: (4)
„Dem Frächter Müllauer Hippolyt wird zur Anfuhr an Zement 1 S pro Sack für 1954 bewilligt. Er muß mit diesem Preis mit voller Ladung zum Magazin oder Gerstboden oder Hütten fahren. Den Mithelfer muß er selbst bezahlen."

19. Februar 1956: (4)
„Ein ganztägiger, die ganze Woche geführter Verkehr im Lagerhaus rentiert sich nicht, kommt zu teuer.
Neue Verkaufszeiten: Mittwoch u. Samstag vormittags u. nachmittags."

30. Mai 1965: (1)
„Der Lagerleiter Leonhard Mayrhofer erläutert die schwierige Lage im Lagerhausbetrieb und drängt zur Umgestaltung des Lagerhauses."

14. November 1974 (außerordentliche Generalversammlung): (1)
„Darüber hinaus ist die Raiffeisenkasse auf Grund der neuen Gewerbeordnung verpflichtet, für das Warengeschäft einen Gewerbeschein zu erwerben."

Wurde der Verkauf im Lagerhaus 1956 auf zwei Tage eingeschränkt, so gibt es seit 1966 wieder tägliche Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Samstag: 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Ein Festtag - 100 Jahre Raiffeisenkasse

Trotz widriger Wetterverhältnisse nahm die Bevölkerung von Leogang am 25. Juni 1995 an der 100-Jahr-Feier der Raiffeisenkasse Leogang regen Anteil.

Festprogramm:

9.00 Uhr	***Aufstellung*** der Vereine und Festgäste auf dem unteren Dorfplatz
9.15 Uhr	***Abmarsch und Aufstellung*** zum Festgottesdienst am oberen Dorfplatz
9.30 Uhr	***Festgottesdienst*** Harmoniemesse von Sepp Thaler
10.30 Uhr	***Festakt*** Begrüßung durch Obmann Rupert Schwaiger Rückblick durch GL. Ing. Johann Riedlsperger Grußworte von Bgm. Matthias Scheiber Festansprache von Generaldirektor DDr. Manfred Holztrattner Geschenkübergabe Abschluß mit Salzburger Landeshymne
11.45 Uhr	***Festzug mit Defilierung***
12.30 Uhr	***Konzert der Musikkapelle Berndorf*** Leitung: Kpm. Manfred Wallner
15.00 Uhr	***Festausklang*** mit den **Hochfilzener Dorfmusikanten** Leitung: Kpm. Anton Danzl

Der Festgottesdienst und der Festakt werden gemeinsam von den **Musikkapellen aus Berndorf, Leitung Kpm. Manfred Wallner, und Leogang, Leitung Kpm. Ing. Johann Riedlsperger** musikalisch umrahmt.

Bei Schlechtwetter finden diese Programmpunkte in der Pfarrkirche statt.

Schauprägung - Bauernmarkt - Sumsi-Hupfburg

PINZGAUER NACHRICHTEN **6. Juli 1995**

Kontinuierliche Entwicklung im Interesse der Fremdenverkehrsgemeinde

100 Jahre Raika Leogang

Die Pfarrkirche war Schauplatz des Festgot-tesdienstes und des Festaktes anläßlich des 100-Jahr-Jubiläums der Raiffeisenkasse Leo- gang. Dabei sprach sich Generaldirektor DDr. Manfred Holztrattner vehement gegen die Tendenzen einer „Entsolidarisierung der Gesellschaft" aus. Als Zeichen des Zusammenstehens in der Gemeinde überreichten Obmann Rupert Schwaiger und Geschäftsleiter Ing. Johann Riedlsperger den Obmännern der örtlichen Vereine Jubiläumsgeschenke in Form von Sparbüchern.

In seinem kurzen geschichtlichen Überblick machte Ing. Riedlsperger deutlich, daß die Raiffeisenkasse Leogang in den vergangenen 100 Jahren durch große Kontinuität gekennzeichnet war. Dies zeige, lobte auch Bürgermeister Matthias Scheiber, daß stets die richtigen Leute am Werk waren. Die Raiffeisenkasse Leogang sei ein „perfekter Partner für Bürger und Unternehmer" formulierte Scheiber, der dem örtlichen Geldinstitut auch für die Unterstützung in Gemeindeangelegenheiten und der Vereine dankte.

Seit 1895 wurden die Geschicke der Raiffeisenkasse von acht Obmännern, ebenso vielen Aufsichtsratsvorsitzenden und sechs Zahl- meistern bzw. Geschäftsleitern gelenkt. Nach 1945 war die Kontinuität sogar noch größer: Der Kaufmann Hippolyt Hutter war von 1945 bis 1973 Obmann. Seitdem steht Maurerbauer Rupert Schwaiger an der Spitze des Vorstandes. Bei den Geschäftsleitern nahm Franz Steiner 34 Jahre die Funktion des Zahlmeisters wahr, anschließend machte sich Direktor Anton Mayrhofer in dieser Funktion verdient. Seit 1990 ist nun Ing. Riedlsperger Geschäfts- leiter. Das einstige Bergbaudorf erlebte ab den sechziger Jahren und besonders seit dem Bau der Asitzbahnen 1970 einen enormen touristischen Aufschwung. Gab es 1960 erst 40.000 Übernachtungen, waren es 1970 bereits 116.000 und im letzten Fremdenverkehrsjahr 404.000 Nächtigungen. Die Bilanzsumme der Raiffeisenkasse habe sich seit 1970 bereits auf das Zwanzigfache von 30 Millionen auf 564 Millionen Schilling erhöht. Heute verwaltet die Pinzgauer Bank 560 Millionen Schilling an Einlagen und hat Kredite von über 450 Millionen Schilling aushaften. Eine Besonderheit ist Leogang, weil die Raiff-eisenkasse auch noch das Lagerhaus betreibt, das 1939 gegründet wurde.

Gemeinsame Wurzeln nicht vergessen

Die Wurzeln der Raiffeisenkasse gehen auf das christlich-soziale Weltbild von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurück. Es mache ihn besorgt, stellte Generaldirektor DDr. Manfred Holztrattner in seiner Festansprache fest, daß in der Gesellschaft diese Werte immer häufiger vergessen würden. Dies sei besonders bedrohlich, weil damit im zwischenmenschlichen Umgang und auch in der Wirtschaft Strukturen zerbrechen würden, die bewahrt werden müßten.

Trotz aller Modernität hätten sich die Bedürfnisse der Menschen in der Gemeinschaft nicht grundlegend geändert. Für Raiffeisen gelte, daß die Identität durch den dreistufigen Aufbau geprägt werde.

Er sei „sehr unglücklich über eine Reihe von Entwicklungen in der österreichischen Wirtschaft, die durch irreparable Strukturveränderungen und durch den laufenden Verkauf an ausländische Unternehmen an Selbstverständnis verloren habe". Er werde alles daran setzen, sagte Generaldirektor Holztrattner abschließend, die kleinen Einheiten der Raiffeisenkassen zu erhalten, deren Aufgabe es auch in Zukunft sein müßte, die dörfliche Gemeinschaft im Sinne der Solidarität und des Vertrauens zu bewahren.

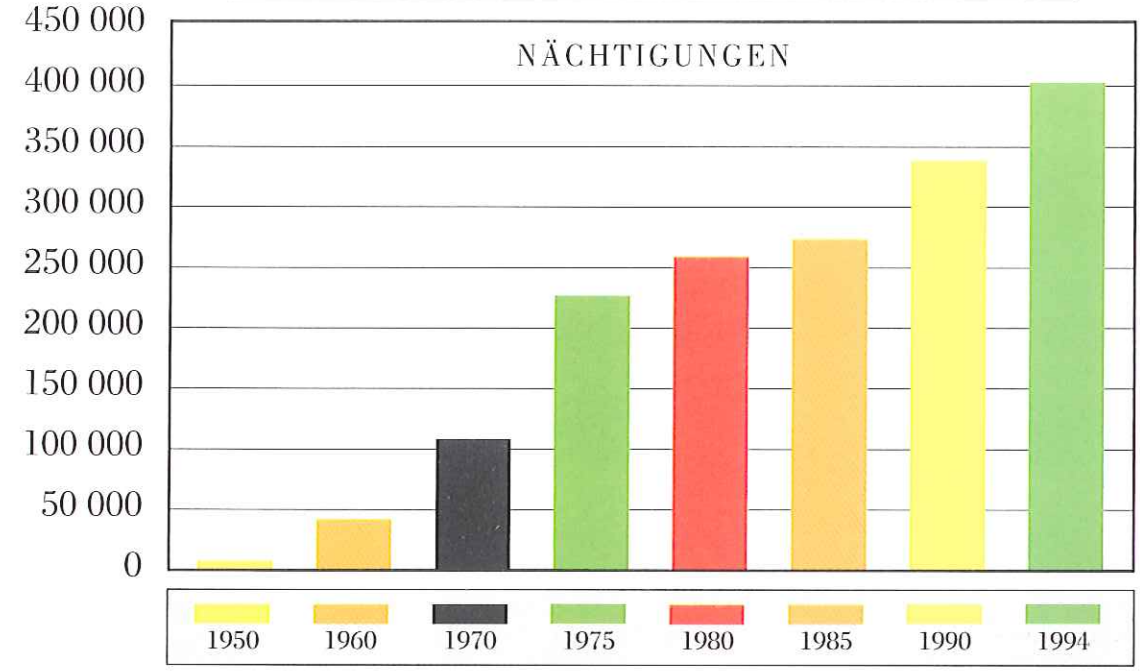
Originaltext (neu geschrieben)

Festzug

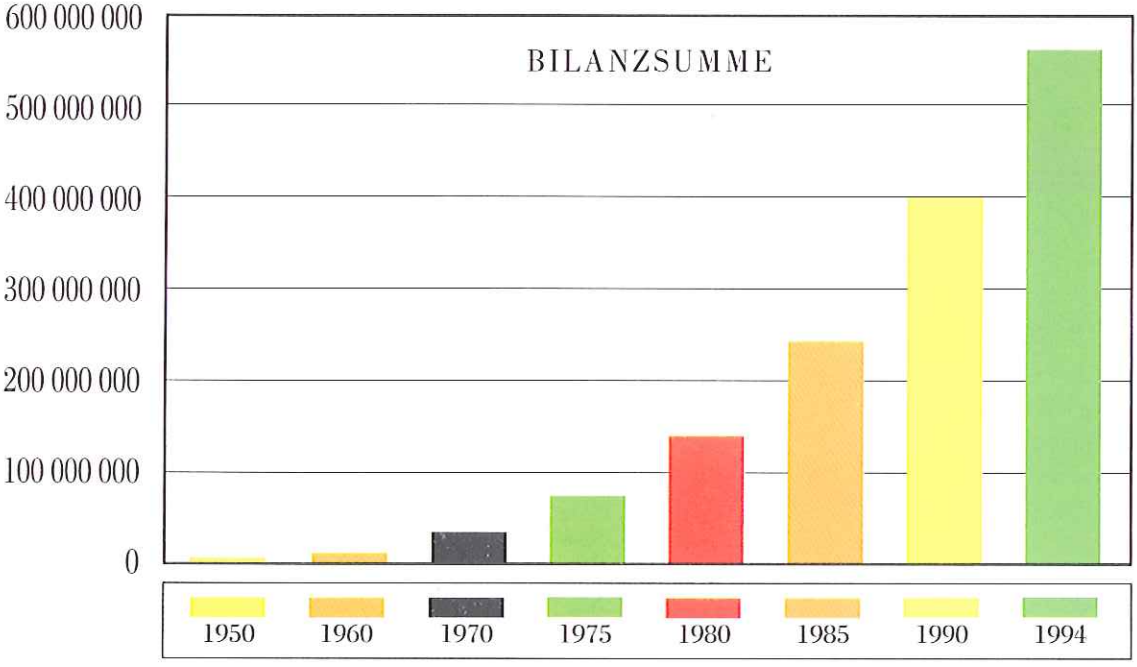
Münzprägung

Übergabe der Jubiläumssparbücher

Entwicklung des Fremdenverkehrs



Entwicklung der Raiffeisenkasse



Obmänner

kein Bild mehr auffindbar

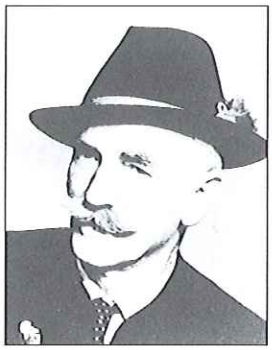
Deisenberger Wolfgang
Tischlerbauer
1895 - 1897

Schreder Josef
Madlbauer
1897 - 1909

Brandstätter Leonhard
Hausbesitzer
1909 - 1916

Schernthaner Josef
Grießbauer
1916 - 1921

Leitner Paul
Wachterwirt
1921 - 1939



Hutter Hippolyt sen.
Kaufmann
1939 - 1945

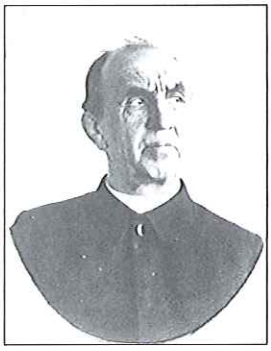
Hutter Hippolyt
Kaufmann
1945 - 1973

Schwaiger Rupert
Maurerbauer
seit 1973

Aufsichtsratsvorsitzende

Reiter Johann
Pfarrer
1895 - 1904

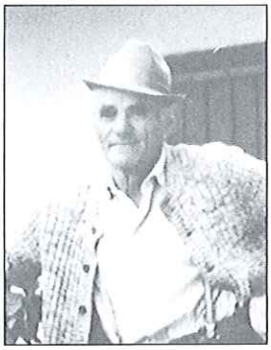
Feichtner Georg
Oberlehrer
1904 - 1916



Gaßner Peter
Pfarrer
1916 - 1919

Feichtner Georg
Oberlehrer
1919 - 1943

Zehentner Stephan
Zimmermeister
1943 - 1945



Bauer Josef
Großtödlingbauer
1945 - 1962

Niedermoser Josef
Vorderrainbauer
1962 - 1970

Obwaller Matthäus
Maurermeister
seit 1971

Zahlmeister bzw. Geschäftsleiter

Widauer Josef
Oberlehrer
1895 - 1909

Scheiber Josef
Bildhauer
1910 - 1915

Ainberger Josef
Lehrer
1916 - 1923

Steiner Franz
Lehrer
1923 - 1957

Mayrhofer Anton
1957 - 1990

Riedlsperger Johann
seit 1991

Die Bankmitarbeiter

Geschäftsleitung: Ing. Johann Riedlsperger, Anna Gruber

von links nach rechts: stehend Johann Eder, Erich Zehentner, Claudia Acham, Maria Schwaiger, Anna Schneider, Sebastian Scheiber, Erich Untermoser, Alois Mayer; sitzend: Anna Gruber und Ing. Johann Riedlsperger

Die Bank

Das Lagerhaus

von links nach rechts: Anton Pfeffer, Herbert Bacher, Stefan Niedermoser, Leonhard Mayrhofer (Lagerleiter)

ZEITTAFEL

1895 Gründung des Spar- und Darlehenskassenvereines Leogang:
registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
1. Obmann ist Tischlerbauer Wolfgang Deisenberger
1. Aufsichtsratsvorsitzender ist Pfarrer Johann Reiter
1. Zahlmeister ist Oberlehrer Josef Widauer
Führung als Sonntagskasse
Kassenlokal ist im Schulhaus

1900 Umstellung von Gulden auf Kronen

1905 Gründung Raiffeisenverband Salzburg als Zentralkasse - Beitritt

1910 Kassenlokal bis 1945 ein Nebenzimmer des Gasthofes Madreiter
Bildhauer Josef Scheiber wird Zahlmeister

1920 Zahlmeister Josef Ainberger führt einen 14tägigen Kassatag ein, wirtschaftlich schwierige Zeit mit großer Geldentwertung
Bescheidene Anfänge des Warenverkehrs, Josef Bauer, Großtödlingbauer, Initiator,
1. Lagerschuppen neben Leonhardikapelle,
1. Betreiber Mathias Klingler, Millingbauer

1923 Lehrer Franz Sales Steiner wird für 34 Jahre Zahlmeister

1924 Umstellung von Kronen auf Schilling

1928 Mitglied beim Verband der Raiffeisenkassen Salzburgs

1930 Johann Madreiter, Embachbauer, betreibt den Warenvertrieb

1931 Einführung des Einheitsstatutes

1935 Krisenjahre wurden gut überstanden, Vertrauen der Einleger konnte bewahrt werden

1938 Umstellung von Schilling auf Reichsmark

1939 Einführung des Schulsparens,
Der genossenschaftliche Warenverkehr wird offiziell eingeführt,
Gemischte Genossenschaft, Mitgliedschaft zur Bezugs- und Absatzgenossenschaft für das Gebiet der Kreisbauernschaft Zell am See in Maishofen

1945	Umstellung von Reichsmark auf Schilling, 50-Jahr-Rückblick von Zahlmeister Steiner
1946	Kassenlokal wird in einen Raum der Volksschule verlegt
1948	Währungsschutzgesetz - Bankgeheimnis
1949	Neues Einheitsstatut, Kassenlokal wechselt in 2 Räume des Gemeindehauses
1950	Leonhard Mayrhofer, Ottingbauer, übernimmt die Stelle als Warenverteiler
1952	Bau eines Lagerschuppens bei der Schneiderei Eder
1954	Einführung des Wechselstubengeschäftes
1956	Anschluß an das Telefonnetz
1957	Anton Mayrhofer wird provisorischer Zahlmeister, Einführung des Tagesverkehrs
1958	Anton Mayrhofer wird 1. hauptberuflicher Zahlmeister, Obmann ist Kaufmann Hippolyt Hutter, Aufsichtsratsvorsitzender Großtödlingbauer Josef Bauer
1959	Kauf des Grundstückes für den Kassenbau
1961	Einweihung des neuen Kassengebäudes
1966	Bau des Lagerhauses am heutigen Standort Leo Mayrhofer jun. übernimmt die Leitung des Lagerhauses
1974	Genossenschaftsnovelle, Wartestunde, Prokura für Zahlmeister, neue Gewerbeordnung, Gewerbeschein für Lagerhaus
1976	Anschluß an die Raiffeisen-Rechenzentrale in Salzburg, Satzungsänderung: mit beschränkter Haftung
1979	Kreditwesengesetz, 4-Augenprinzip, Bankgeheimnis, Bilanzsumme erstmals über 100 Millionen Zukauf eines Bürogebäudes für das Lagerhaus
1981	KWG-Novelle, 2 Geschäftsleiter, großer Kassenumbau

1984	Umstellung auf IBM-Terminalsystem
1988	Eröffnung einer Wechselstube im Hotel Sbg. Hof in Hütten
1989	Anschaffung eines Bankomaten Lagerhauszubau - Errichtung des Haus- und Gartenmarktes
1990	Direktor Anton Mayrhofer wird für besondere Verdienste am Aufbau der Raiffeisenkasse geehrt. Er verstirbt nach 33jähriger Tätigkeit als Zahlmeister und Geschäftsleiter im 58. Lebensjahr
1994	Die Bilanzsumme erstmals über 500 Millionen, Fassadenrenovierung.
1995	Elektronische Archivierung der Belege auf Bildplatten.